

Hueber Lektüren

**Der Tote
im See**

Deutsch als Fremdsprache

Charlotte Habersack



Lektüren für
Jugendliche

mit Audio-CD



Charlotte Habersack

Der Tote im See

Deutsch als Fremdsprache

Niveaustufe A2

Lektüren für Jugendliche

Herausgegeben von Franz Specht

Mit Aufgaben von Şeniz Sütçü und

Illustrationen von Maya Franke

Hueber Verlag

- 1  Aufgabe vor dem Lesen
-  2 Aufgabe nach dem Lesen
-  3 Klassenaktivität

Hinweis zur Ausgabe mit Audio-CD: Kapitel 1 = Track 1
Kapitel 2 = Track 2
usw.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2013 12 11 10 09 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2009 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Redaktion: Andrea Haubfleisch, Hueber Verlag, Ismaning

Umschlaggestaltung: Parzhuber und Partner, München

Fotogestaltung Cover: wentzlaff | pfaff | güldenpfennig kommunikation gmbh,
München

Coverfotos: See: © Getty Images/Photodisc, Paar: © Getty Images/Uppercut Images

Layout: Lea-Sophie Bischoff, Hueber Verlag, Ismaning

Satz: Thomas Schack, Ismaning

Illustrationen: Maya Franke, Stuttgart

Zeichnungen: Gisela Specht, Weßling

Druck und Bindung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-111672-9

ISBN 978-3-19-101672-2 (mit CD)

1

Mischa sitzt am Tisch und wartet. Endlich klingelt das Telefon.
Ihr Herz schlägt schneller.

„Und?“, ruft sie ins Telefon. „Was hat er gesagt?“

„Er kommt um drei Uhr mit Julius zum See.“

5 Mischas Herz schlägt noch schneller.

„Danke! Das hast du toll gemacht. Du bist echt lieb.“ Dann
fragt sie unsicher: „Meinst du, Daniel mag mich ein bisschen?“

„Nein“, sagt Paula.

„Was?!“

10 Paula lacht.

„Er mag dich nicht nur ein bisschen.“

„Hey, das war gar nicht lustig“, sagt Mischa. „Warum musst du
mir Angst machen?“

„Angst? So ein Quatsch!“, sagt Paula. „Du bist hübsch, nett und

15 nicht dumm. Er muss dich doch einfach mögen, oder? Vielleicht
ist es ja die große Liebe?“

Jetzt lachen sie beide. Mischa ist froh.

„Holst du mich ab?“, fragt sie.

„Mach ich“, antwortet Paula. „Tschüs, bis später!“

- 20 Mischa schließt das Badezimmer ab und zieht schon mal ihren Bikini an. Sie stellt sich vor das Waschbecken und sieht sich lange im Spiegel an. Dann fährt sie mit der Hand über ihren Arm. Die kleinen Haare darauf sind im Sommer ganz hellblond.

„Paula hat recht“, denkt sie. „Hässlich bin ich wirklich nicht.“

- 25 Aber ob Daniel das auch so sieht?

„Nur meine Augen gefallen mir nicht“, denkt Mischa. „Sie sind viel zu groß. Und meine Wimpern¹ sind so blond wie meine Haare. Wie bei einer Kuh!“ Ob Daniel Kühe mag? Mischa macht ein lautes „Muh!“ Dann muss sie lachen.

- 30 Daniel hat die schönsten Augen der Welt. Mischa bekommt eine Gänsehaut², wenn sie an Daniel denkt. Außerdem hat er wunderschöne schwarze Wimpern.

„Warum sind meine Wimpern nicht auch so schwarz?“, denkt sie und sucht auf dem kleinen, roten Schrank in

- 35 Mamas Schminksachen³. „Da ist doch sicher auch schwarze Wimperntusche dabei, oder?“

„Aber nein! Wir wollen ja schwimmen. Und dann läuft die schwarze Farbe über mein Gesicht, und ich sehe aus wie ein lebender Toter.“

- 40 Das geht also auch nicht!“

Mischa sucht weiter und findet neben Mamas Schminksachen die Lösung für ihr Problem: Mamas neue Sonnenbrille.



2

¹die Wimpern (Pl.)



²(eine) Gänsehaut bekommen



wenn es kalt ist oder wenn du Angst hast, bekommst du eine Gänsehaut

³die Schminksachen (Pl.) das Make-up



Die Sonnenbrille ist ein Geburtstagsgeschenk von Papa. Mischa weiß, dass sie sehr teuer ist. Sie ist groß und rosarot. Genau das Richtige für Mischas Augen. Vorsichtig nimmt Mischa die Sonnenbrille und setzt sie auf ihre Nase.

- 5 „Das sieht toll aus!“, denkt Mischa. „Ja, so kann ich Daniel treffen! Mit Sonnenbrille bin ich viel sicherer.“
- „Mischa?“, ruft plötzlich jemand aus dem Flur. Es ist Mischas Mutter. Sie klopft an die Tür. „Mach bitte auf.“
- „Moment! Warte kurz.“ Schnell legt Mischa die Sonnenbrille
- 10 zurück und zieht ihr T-Shirt an. Dann öffnet sie die Tür.
- „Ich gehe einkaufen. Kommst du mit?“
- „Ich kann nicht! Ich fahre mit Paula an den See.“
- „Aber um sechs bist du bitte wieder hier. Du weißt ja, wir haben Gäste und wollen zusammen im Garten essen.“
- 15 „Schon um sechs?“, beschwert sich Mischa. „Die anderen dürfen viel länger bleiben.“
- „Ja, ja, so ist das“, sagt Mama und lacht. „Den anderen geht es immer besser, du armes Kind!“
- „Gut, ich komme um sechs, und du leihst mir deine Sonnen-
- 20 brille“, sagt Mischa.
- „Meine Sonnenbrille? Und wenn du sie verlierst? Nein, das möchte ich nicht.“
- „Ich verliere sie ganz sicher nicht. Bitte, Mama!“
- „Nein, sie ist zu teuer“, sagt Mama. „Außerdem brauche ich sie
- 25 jetzt selbst.“
- „Im Supermarkt?“, fragt Mischa. Aber ihre Mutter bleibt hart.
- „Ich will nicht diskutieren, Mischa. Ich gehe jetzt einkaufen! Also bis sechs. Und komm bitte pünktlich.“ Mischas Mutter geht aus dem Badezimmer.

30 „So was Dummes!“, ärgert sich Mischa und macht die Badezimmertür wieder zu. „Jetzt kann ich Daniel vergessen. Jetzt sieht er meine hässlichen Kuhaugen.“

4

5



3

Die Küchenuhr zeigt Viertel vor drei. Im Haus ist es ganz ruhig. Mama ist beim Einkaufen, und Papa spielt Tennis, wie jeden Samstagnachmittag.

6

5 „Wo Paula nur bleibt?“ Mischa sieht sich um. Auf dem Küchentisch liegen eine Papiertüte und ein Zettel mit Mamas Handschrift. Sicher eine Nachricht für sie. Mischa liest:

Liebe Mischa, in der Tüte ist Schokoladenkuchen.
Außerdem kannst du Obst mitnehmen. Bring Paula und
den Jungs auch was mit. Viel Spaß beim Baden! Bis
später! Mama

10

Mischa freut sich. Mamas Schokoladenkuchen ist der beste. „Aber woher weiß sie, dass wir die Jungs treffen?“, denkt sie und steckt die Tüte mit dem Kuchen, eine Banane und einen Apfel in ihre Badetasche. „Es ist wirklich komisch – immer
15 weiß sie alles.“



Da klingelt es an der Haustür.

„Na endlich!“ Mischa möchte schon loslaufen, da sieht sie neben dem Herd ... Mamas Sonnenbrille.

„Sie hat sie vergessen!“

20 Wieder klingelt es. Diesmal lauter und länger.

„Ja, ja, ich komme gleich!“, ruft Mischa. Sie nimmt die Sonnenbrille und packt sie zu den anderen Sachen in die Badetasche. Dann geht sie nach draußen.

„Da bist du ja endlich“, sagt Paula. Die beiden Freundinnen

25 nehmen sich in die Arme. Mischa setzt sich auf ihr Fahrrad.

„Komm, fahren wir los, ich will noch vor den Jungs am See sein“, sagt sie. Aber das ist nicht wahr. Sie will einfach nur weit weg sein, wenn ihre Mutter nach Hause kommt.

„Hey, warum so eilig?“, sagt Paula. „Hast du Angst, oder was ist los?“ Aber Mischa fährt einfach los. „Warte auf mich!“, ruft Paula und fährt auch los. „Dein Daniel läuft schon nicht weg.“

7+8

4

Die Mädchen fahren mit ihren Rädern durch die Straßen. Ihre Kleider und Haare fliegen im Fahrtwind. Paula singt:

*„Es ist Sommer, und wir liegen am Strand.
Du bist bei mir und hältst meine Hand ...“*

5 Kennst du das Lied?“, fragt sie.

„Natürlich!“, ruft Mischa, und dann singen sie beide:

*„Nur etwas Sand⁴ ist zwischen dir und mir,
und du fragst mich: Wann heiraten wir?
Doch ich sage: Frag nicht nach dem Tag,
denn uns're Liebe braucht keinen Vertrag!“*

10

Mit ihrer linken Hand sucht Mischa in der Tasche nach Mamas Sonnenbrille. „Jetzt bin ich weit genug weg von zu Hause“, denkt sie. „Hier sieht mich niemand.“

Mischa setzt die Brille auf die Nase. Plötzlich sieht die Welt ganz anders aus. Alles ist rosarot⁵.

9

Immer schneller fahren die Mädchen und singen laut:

*„Ja, wahre Liebe ist wie ein Vogel so frei!
Ja, wahre Liebe, die geht niemals vorbei!“*

Plötzlich müssen Paula und Mischa schrecklich lachen. Fröhlich grüßen sie einen alten Mann. Er sieht den hübschen Mädchen lange nach.

20

⁴ der Sand (Sg.)



⁵ rosarot



Am See stellen Mischa und Paula ihre Räder an eine Bank. Mischa nimmt ihre Tasche und sieht zum See. Durch die Brille ist alles rosarot, auch das Wasser.

- 25 „Legen wir uns vorne an den Strand“, schlägt Mischa vor.

„Das wird schwer“, meint Paula. „Guck mal⁶, wie voll es da ist. An so einem schönen Tag gehen alle zum Baden.“

Die Mädchen nehmen ihre Sachen unter den Arm und tragen sie zum Strand. Mischa zeigt zum Spielplatz.

- 30 „Da ist noch was frei!“

„Neben den Kindern will keiner liegen“, meint Paula. „Mich stören sie nicht.“

„Mich auch nicht“, meint Mischa.

Neben dem Spielplatz ist ein kleiner, roter Kiosk. Im Kiosk

- 35 steht eine Frau und verkauft Eis und kühle Getränke.

Vor dem Kiosk sitzt ein Mann auf einem Plastikstuhl, liest Zeitung und wartet auf Kunden. Er vermietet kleine, hübsche Ruderboote⁷. Aber um diese Tageszeit will niemand Boot fahren. Es ist zu heiß.

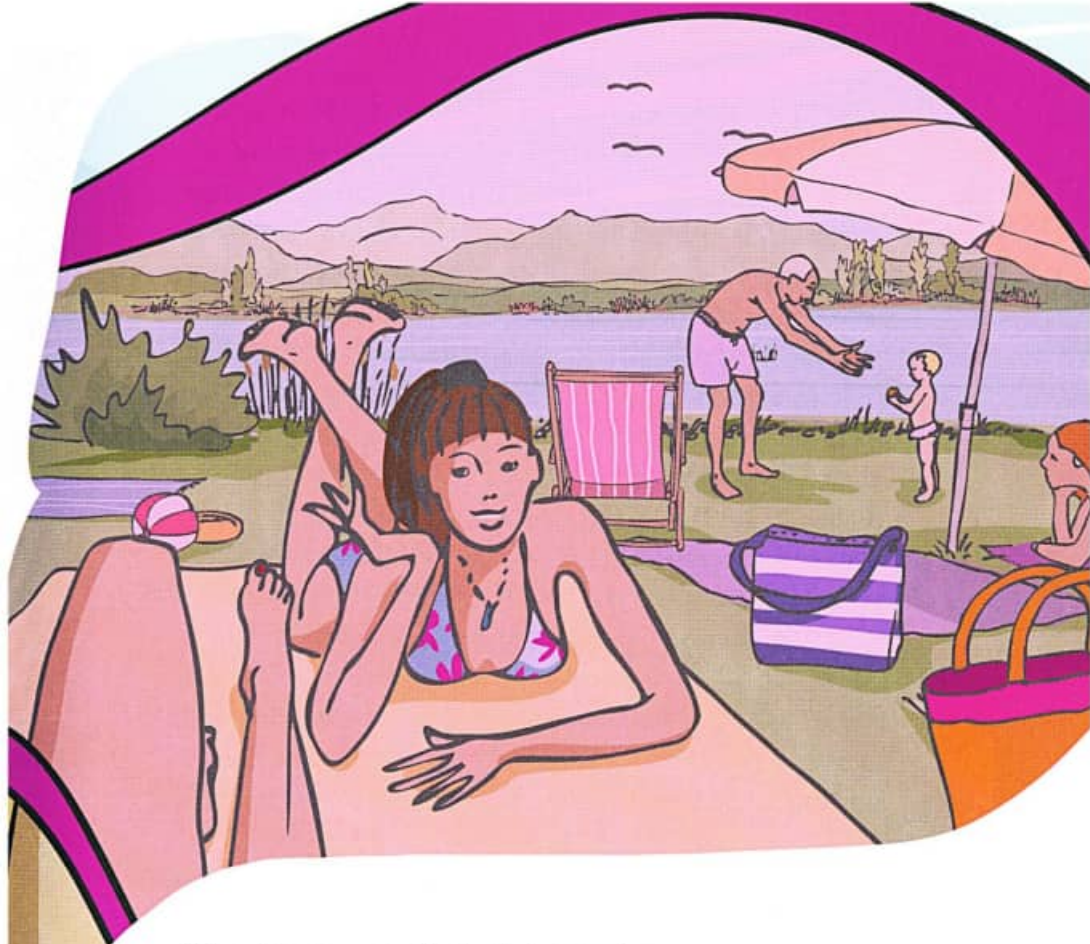
- 40 Zwischen einer dicken Frau und einer Familie mit drei Kindern finden Mischa und Paula einen freien Platz. Die dicke Frau hat einen roten Badeanzug mit großen, gelben Blumen an. Sie schläft. Über ihren Augen liegt ein nasses Handtuch. Ihr Mund ist weit offen.

- 45 „Die sieht aus wie ein toter Fisch“, sagt Mischa leise zu Paula. Die Mädchen lachen und packen ihre Handtücher aus. Paula zieht ihren Bikini an. Mischa zieht ihre Schuhe aus und setzt sich auf ihr Handtuch.

⁶Guck mal!
Schau mal!

⁷das Ruderboot, -e





„Wie spät ist es denn?“, fragt sie nervös.

50 Paula sieht auf ihre Uhr.

„Viertel nach drei.“

„Vielleicht kommen sie gar nicht“, sagt Mischa.

„Natürlich kommen sie. Mach dir keine Sorgen.“

„Ich sterbe, wenn er nicht kommt“, sagt Mischa und legt eine

55 Hand auf ihr Herz.

„Und wenn er kommt?“

„Dann sterbe ich auch!“

„Hallo ihr beiden!“, hört sie plötzlich Daniels Stimme direkt hinter sich. „Oh je!“, denkt sie voller Sorge. „Hoffentlich hat er

60 das nicht gehört!“

() ▶ 10+11

Daniel setzt sich neben Mischa. Mischa freut sich. Doch da kommt Julius und setzt sich genau zwischen sie.

„Ach, ist das ein Wetter!“, sagt er. „Ein Sommer wie im Süden! Heute haben wir sicher fast 30 Grad.“

5 Paula steht auf und sieht Julius an.

„Wollen wir baden gehen?“, fragt sie.

Sie möchte, dass Daniel und Mischa allein sein können. Aber leider hat sie kein Glück.

„Baden?“, ruft Daniel und steht auf. „Ich bin dabei!“

10 „Ich komme auch mit“, sagt Mischa. Sie möchte nicht allein bei Julius bleiben.

„Na, wenn das so ist, dann mache ich auch mit“, sagt nun auch Julius.

Paula, Daniel und Julius laufen sofort in den See. Mischa hält

15 vorsichtig einen Fuß ins Wasser. Es ist nicht kalt. Trotzdem muss sie langsam ins Wasser gehen. Sie möchte Mamas Sonnenbrille nicht verlieren.

„Was ist denn, Mischa? Hast du Angst?“, ruft Daniel und schwimmt mit den beiden anderen ein Stück in den See.

„Angst? Ich?“, ruft Mischa zurück. „Nein, ich komme!“



Dann schwimmen, baden und lachen sie zusammen. Plötzlich ruft Paula: „Seht ihr die Boote? Wer zuerst dort ist, der hat gewonnen!“ Sie schwimmt los.
25 „Ich bin schneller“, ruft Julius und schwimmt auch los.
Daniel bleibt bei Mischa.
„Hey, du hast ja blaue Lippen⁸“, sagt er. „Wir sind schon zu lange im Wasser. Komm, wir schwimmen ans Ufer.“ Daniel hat
30 recht. Mischa friert.

*

Draußen setzen sie sich in die Sonne.
Daniel nimmt sein Handtuch und legt es um Mischas Rücken. Sofort wird ihr ganz warm.
„Ich freue mich, dass ich dich heute sehen kann“, sagt er. Seine
35 Stimme ist weich und tief. Und seine Augen sind dunkel und schön.
Mischas Herz schlägt schneller.
Zum Glück hat sie die Sonnenbrille. So kann Daniel nicht sehen, wie nervös sie ist.
40 „Ich freue mich auch, dass ich dich sehe“, sagt Mischa leise.
„Siehst du mich denn wirklich?“, fragt Daniel und lacht. „Also ich kann deine Augen kaum sehen.“
„Zum Glück!“, denkt Mischa.
Nebenan spielen die Kinder unter einem Sonnenschirm. Ein
45 Baby weint. Die dicke Frau ist wach und isst ein großes Brot mit Wurst und Käse. Aus einer Plastikflasche trinkt sie Eistee.
Mischa erinnert sich an Mamas Kuchen.
„Kannst du die Brille nicht wegtun?“, fragt Daniel.
„Möchtest du ein Stück Kuchen?“, fragt Mischa schnell. Sie
50 nimmt die Badetasche und sucht die Tüte mit dem Kuchen.
„Ich möchte gern in deine Augen sehen“, sagt Daniel.
„In meine dummen Kuhaugen?“, denkt Mischa. „Bitte nicht!“

⁸die Lippe, -n



„Willst du einen Apfel? Oder eine Banane?“, fragt sie schnell.

„Sie sind sicher sehr hübsch“, sagt Daniel.

- 55 „Der Apfel und die Banane?“, fragt Mischa und muss lachen.
Daniel lacht auch.

„Nein, deine Augen“, sagt er, „Na los, zeig sie mir! Gib mir deine Brille!“

Zum Glück steht plötzlich Julius vor ihnen.

- 60 „Paula und ich haben eine Superidee“, sagt er.

„Wir wollen ein Ruderboot leihen. Kommt ihr auch mit?“

„Oh ja!“ sagt Mischa schnell und steht auf.

12

13

6

Paula und Mischa wählen ein hübsches, blaues Boot. Julius kauft noch schnell vier Portionen Eis.

Zuerst setzen sich die Mädchen ins Boot, dann steigen auch die Jungen ein. Das Boot tanzt auf dem Wasser.

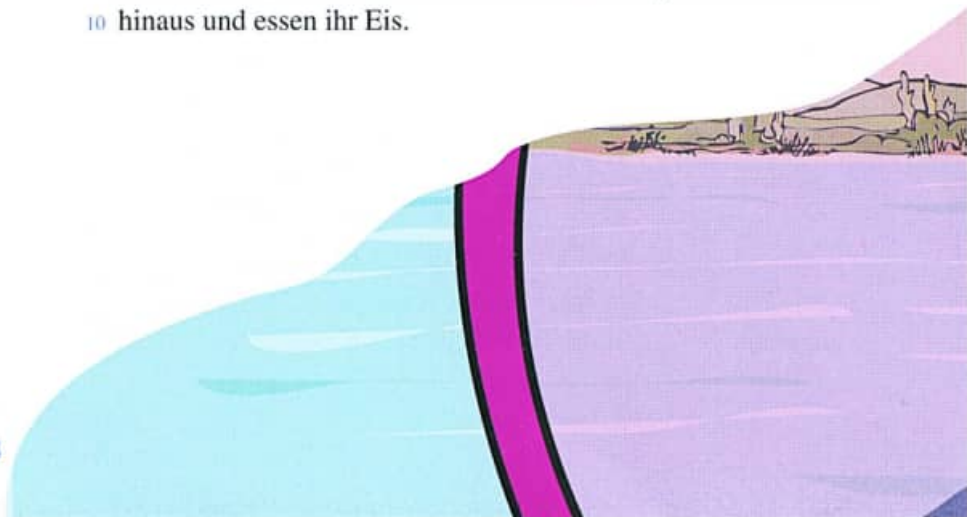
- 5 „Hey, passt doch auf!“, beschweren sich Mischa und Paula.

„Wir fallen ins Wasser.“

„Keine Angst, wir haben alles unter Kontrolle!“, verspricht Daniel.

Bald sitzen alle sicher im Boot. Sie fahren langsam auf den See

- 10 hinaus und essen ihr Eis.



„Könnt ihr euch noch an letzten Sommer erinnern?“, fragt Daniel. „An diesen alten Mann?“

„Welchen alten Mann?“, fragt Paula.

„Er ist jeden Abend zum Schwimmen hierher gekommen“, er-

- 15 zählt Daniel. „Er ist immer einmal ganz über den See geschwommen und dann wieder zurück. Und seine Frau hat am Ufer auf ihn gewartet. Aber an einem Abend ist er nicht wieder zurückgekommen.“

Mischa bekommt eine Gänsehaut.

- 20 „Was? Du meinst ...?“

„Ja“, sagt Daniel. „Habt ihr es nicht in der Zeitung gelesen?“

„Wie traurig“, sagt Mischa leise. „Die arme Frau.“ Mischa hält eine Hand ins Wasser. Wie tief es hier wohl ist?

„Aber das Schlimmste kommt noch!“, ergänzt Daniel.

- 25 „Man hat den alten Mann nie gefunden.

Wahrscheinlich liegt er noch immer dort unten im See.“



Schnell nimmt Mischa ihre Hand aus dem Wasser. Ein Toter?
Hier im See? Wie schrecklich! Mischa ist ganz weiß im Gesicht.



14

30 Sie fühlt sich nicht gut.

„Du lügst ja!“ Paula sieht Daniel unsicher an. „Du willst uns
nur Angst machen.“

„Nein, ganz sicher nicht“, verspricht Daniel.

„Aber eine Leiche⁹ bleibt doch nicht so lange da unten“, korri-
giert Julius. „Nach ein paar Tagen kommt der Körper nach oben,
und dann findet man ihn.“

„Tja, ich weiß“, sagt Daniel. „Aber den alten Mann hat man bis
heute nicht gefunden. Er muss also noch da unten sein.“

„Und wenn wir baden, dann schwimmt er plötzlich direkt vor
uns“, sagt Mischa. „Nein, wie schrecklich!“

Das Boot liegt jetzt ganz ruhig auf dem Wasser.

Keiner sagt mehr ein Wort.

„Oder die Fische essen ihn auf!“, ruft Julius plötzlich und macht
laut: „Uuaahh!“

45 Paula und Mischa fallen fast aus dem Boot.

„Bist du verrückt?“, fragt Paula böse.

„Ich bin fast gestorben vor Angst“, beschwert sich Mischa.

„Kommt, seid nicht sauer“, meint Daniel und lacht. Er legt
einen Arm um Mischas Bauch. „Na? Hast du Lust auf ein küh-

50 les Bad?“, fragt er.

„Nein! Lass mich!“, ruft Mischa, aber sie muss lachen.

Daniel ist stark. Er nimmt Mischa in beide Arme. Und plötzlich
ist Mischas Mund an Daniels Arm. Seine Haut ist warm von der
Sonne, und sie riecht¹⁰ süß.

55 „Mischa!“, ruft Paula. „Mischa, hilf mir!“

Julius lacht.

„Und tschüs!“, sagt er und wirft Paula ins Wasser.

⁹die Leiche, -n
ein toter Mensch

¹⁰riechen
Mit den Augen siehst du,
mit der Nase riechst du.

Platsch!

Daniel lässt Mischa los. Sie steht schnell auf und wirft Julius
60 aus dem Boot.
„Auf Wiedersehen!“, ruft sie.

Platsch!

Da nimmt Daniel sie von hinten in seine Arme.
„Na? Wollen wir beide auch noch mal schwimmen?“
65 „Nein Daniel!“
Zu spät.

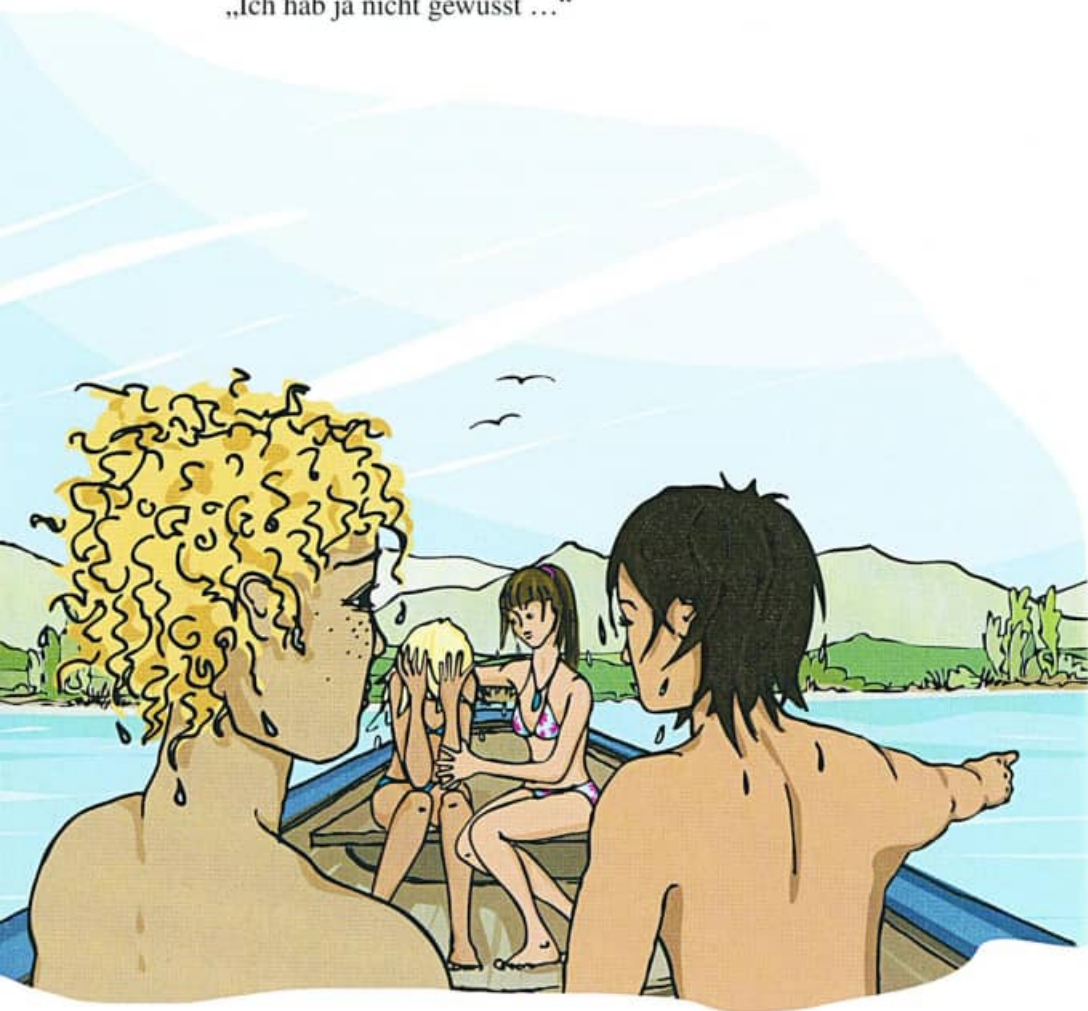
Platsch!

Für einen kurzen Moment ist alles schwarz und still.
Dann öffnet Mischa die Augen.
70 Alles ist blau.
Überall nur Wasser.

Die Welt ist nicht mehr rosarot.
„Die Brille!“, denkt Mischa nur, „wo ist Mamas Brille?“

 15

Mischa sitzt im Boot und weint.
„Es tut mir so leid“, fängt Daniel an,
„Ich hab ja nicht gewusst ...“



„Du kannst nichts dafür“, sagt Mischa schnell. „Es war mein
5 Fehler. Mama wollte nicht, dass ich die Brille nehme. Sie ist
sehr teuer. Sie ist ein Geburtstagsgeschenk von Papa.“

„Warum nimmst du sie dann einfach?“, fragt Julius.

„Ich weiß auch nicht“, sagt Mischa traurig. „Es war dumm von mir.“

- 10 „Das hilft uns auch nicht weiter“, sagt Daniel. „Es war vielleicht dumm, aber nun ist die Brille weg, und wir müssen was tun.“ Er steht auf. „Ich werde sie suchen!“

„Wir haben nicht genug Zeit“, meint Paula.

„Ich muss pünktlich um sechs zu Hause sein“, erklärt Mischa.

- 15 „Wir haben heute Gäste.“ Mischa muss wieder weinen. „Was soll ich meiner Mutter sagen, wenn ich ohne Brille ankomme?“ „Vielleicht merkt sie es nicht gleich“, sagt Julius. „Ihr habt Gäste. Also ist sie sicher in der Küche und macht das Essen. Da braucht sie doch keine Sonnenbrille.“

- 20 „Aber wir essen heute im Garten“, meint Mischa. „Und früher oder später merkt sie, dass die Brille weg ist!“ Sie weint leise. „Kannst du nicht einfach eine neue kaufen?“, schlägt Julius vor. „So viel Geld habe ich nicht. Sie ist viel zu teuer.“

„Ich kann dir was leihen“, sagt Paula. Mischa sieht Paula an.

- 25 „Das ist lieb von dir. Aber ich glaube, so viel Geld haben wir alle zusammen nicht.“

„Ich kann ja einmal tauchen¹¹“, sagt Daniel. „Vielleicht habe ich Glück.“ Paula sieht auf ihre Uhr.

„Nein, wir haben keine Zeit mehr!“

- 30 „Hör zu“, sagt Daniel zu Mischa. „Ich habe eine große Taschenlampe. Sie geht auch unter Wasser.“

Mischa sieht Daniel mit großen Augen an. Plötzlich fällt ihr ein, dass Daniel schon die ganze Zeit ihre hässlichen Kuhaugen sieht.

„Wir zwei treffen uns heute Nacht“, sagt Daniel, „und suchen

- 35 dann die Brille.“

„Das machst du für mich?“, fragt Mischa.

„Na klar! Ich wollte dich schon lange mal allein am See treffen.“

Daniel lacht. „Wenn auch nicht unter Wasser.“

► 16

► 17

¹¹tauchen



Mischa stellt ihr Fahrrad in die Garage. Ihre Badetasche lässt sie im Korb. „Was mache ich, wenn Mama die Brille schon sucht?“, denkt sie. „Ich will nicht lügen.“

Mischa hat große Angst. Ganz leise öffnet sie die Haustür. Aber

5 ihre Mutter hat gute Ohren.

„Bist du das, Mischa?“ Ihre Stimme ist freundlich.

„Ja, Mama.“

„Peter und Julia kommen gleich. Kannst du mir helfen?“

„Was denn?“

10 „Trag bitte das Geschirr in den Garten“, sagt Mama. „Papa ist schon draußen am Grill.“ So ein Glück! Mama hat noch nichts gemerkt.

„Hallo Papa“, sagt Mischa und stellt Teller und Gläser auf den Gartentisch. „Wie war’s beim Tennis?“

15 „Ich habe gewonnen“, antwortet Mischas Vater. „Und wie war’s beim Baden?“

„Schön“, sagt Mischa. Es klingelt.

„Ah! Da kommen Peter und Julia.“

„Ich mache die Tür auf“, sagt Mischa. Sie ist froh, dass sie

20 keine Fragen mehr beantworten muss.

★

Beim Abendessen unterhalten sich die Erwachsenen. Mischa findet ihre Gespräche langweilig. Sie sieht die Sonne untergehen. Sie legt ihren Kopf auf den Arm und denkt an Mamas Brille, an Daniel und an den alten Mann im See.

25 „Mischa? Was ist los?“, fragt ihre Mutter. „Schläfst du?“

„Entschuldigung“, sagt Mischa. „Ich bin so müde vom Baden.“

„Müde bist du? Ja, dann geh doch schlafen, meine Süße.“

Mischa wünscht allen eine gute Nacht. Sie bringt ihren Teller in die Küche und geht in ihr Zimmer.

- 30 Daniel kommt erst, wenn es richtig dunkel ist.
Hoffentlich kommt er wirklich.
Mischa legt sich auf ihr Bett.

*

Plötzlich steht sie allein auf einem großen Platz.
Der Himmel ist schwarz. Ein Gewitter kommt.

- 35 Mischa hat Angst. Große Angst.
Auf einmal ist Daniel neben ihr. Daniel nimmt sie an der Hand.
Zusammen laufen sie über den Platz. Sie laufen, so schnell sie können. Aber das Gewitter kommt immer näher.
Plötzlich ist es genau über ihnen. Es ist überall. Mischa weint.

*

- 40 Ein lautes Klopfen weckt Mischa. Zuerst weiß sie nicht, wo sie ist. Dann erinnert sie sich.
,Das muss Daniel sein!‘, denkt sie.
Ihr Herz klopft.
Schnell steht sie auf und läuft zum Fenster. Und wirklich: Drau-
45 ßen wartet Daniel. Mischa ist so froh, dass er gekommen ist.
Eilig zieht sie einen Pullover an. Dann geht sie leise durch den Flur zur Haustür. Sie hört ihre Eltern und die Gäste im Garten lachen.
Vorsichtig öffnet Mischa die Haustür.

► 18+19

► 20



Am See laufen sie gleich zum Kiosk und zu den Booten.

„Steig ein“, sagt Daniel und gibt Mischa seine weiche, warme Hand. Mischa setzt sich in eines der Boote. Dann steigt auch Daniel ein. Er schlägt mit seinem rechten Bein hart an das Boot.

5 „Au!“, schimpft er. „So was Dummes!“

„Was ist?“, fragt Mischa voll Sorge. „Bist du verletzt?“

„Nein, nein.“

Erst als sie draußen auf dem See sind, macht Daniel die Taschenlampe an. Mischa sieht Blut an Daniels Bein.

10 „Du blutest ja!“, ruft sie. „Hast du schlimme Schmerzen?“

„Nein, nein, es geht schon“, sagt Daniel. „Was meinst du? Ist das hier die richtige Stelle? Waren wir heute Nachmittag genau hier?“

Mischa nimmt die Lampe. Sie sieht den Kiosk und ein paar

15 Bäume.

„Ja, ich glaube schon.“

Daniel zieht sein Hemd und seine Hose aus.

„Bitte, sei vorsichtig“, sagt Mischa. Sie ist plötzlich nicht mehr so sicher: Ist das alles wirklich eine gute Idee? Sie muss an den

20 toten Mann denken. Liegt er noch immer da unten im See?

Was ist, wenn Daniel den Toten findet und nicht die Brille?

Mischa bekommt eine Gänsehaut.

„Bitte, sei vorsichtig“, sagt sie noch einmal.

„Was soll denn passieren?“, fragt Daniel. Er lässt seine Beine

25 ins Wasser hängen und nimmt die Taschenlampe in die Hand.

„Hoffentlich findest du die Brille“, sagt Mischa.

„Ich versuche es.“

Daniel sieht Mischa an und lacht.

„Wenn ich die Brille finde, dann bekomme ich aber eine Beloh-

30 nung¹² von dir, okay?“

„Eine Belohnung? Was denn?“, fragt Mischa.

¹²die Belohnung, -en
Wenn du etwas gut gemacht
hast, bekommst du als Dankeschön eine ...

„Das sage ich dir später“, antwortet Daniel, und schon ist er im Wasser und taucht.

Mischa bleibt allein zurück.

35 Auf dem See ist es ganz dunkel.

Außerdem ist es jetzt ziemlich kühl.

Mischa nimmt ihre Beine unter den Pullover.

Schon besser.

Unten im Wasser sieht sie das schwache Licht von Daniels Lampe.

40 „Bitte, bitte, beeil dich“, sagt sie leise.

21

22

10

„Wie lange ist er schon da unten?“, denkt Mischa. „Zwei Minuten, drei Minuten? Wie lange kann ein Mensch denn unter Wasser bleiben?“

5 In diesem Moment taucht Daniel neben dem Boot auf. Im Licht der Taschenlampe ist sein Gesicht so weiß wie Milch. In der rechten Hand hält er die Taschenlampe, in der linken ein komisches, langes Ding.

„Was ist denn das?“, fragt Mischa. „Ein Spazierstock?“

„Nein, ein Regenschirm!“

10 „Na, toll! Den können wir gut brauchen, wenn es plötzlich regnet.“

Daniel wirft den Regenschirm ins Boot.

Und schon ist er wieder weg.

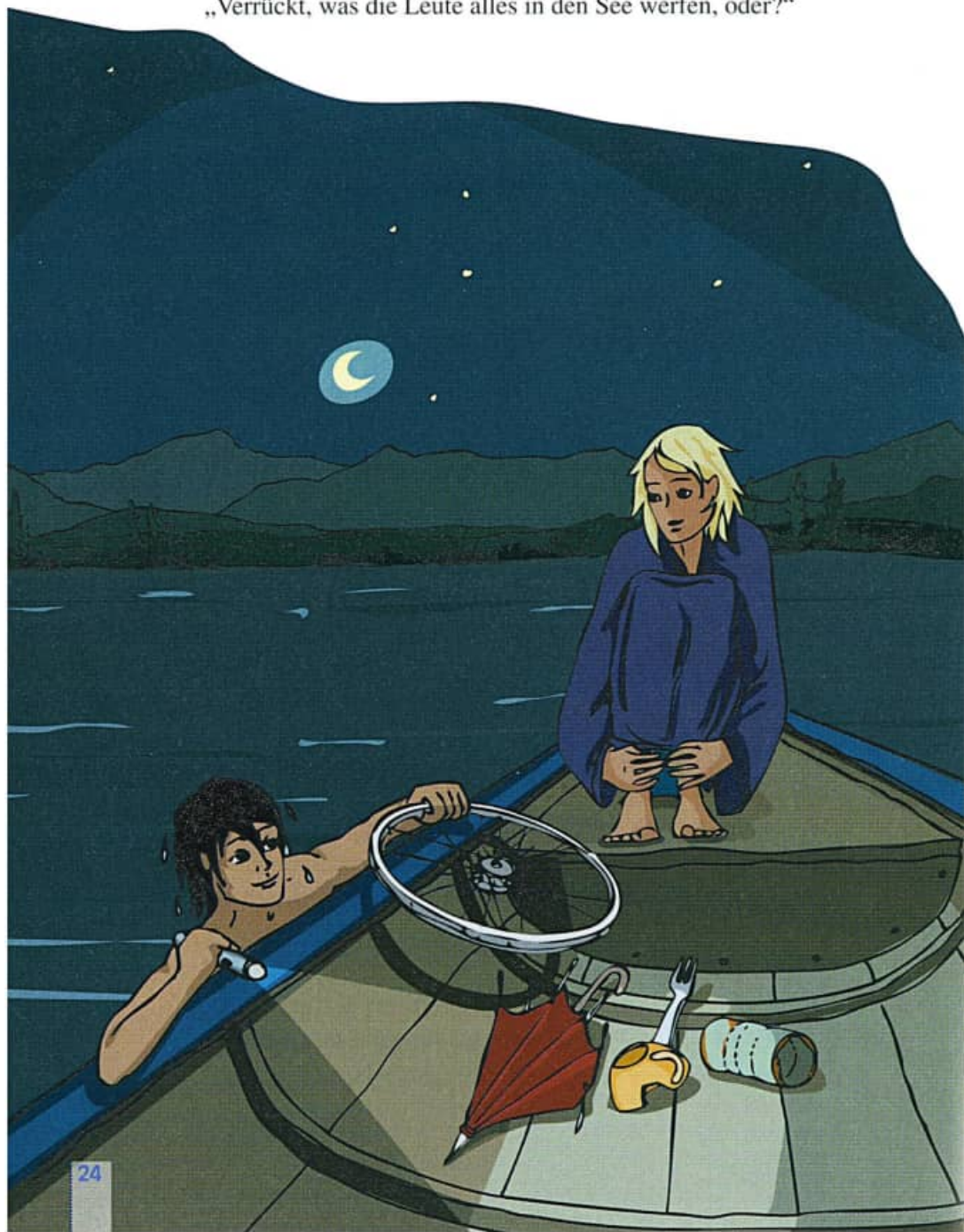
Mischa bleibt allein zurück und wartet. Schwarz und ruhig liegt der See da. Noch ein paar Mal taucht Daniel auf. Jedes Mal

15 bringt er ein ‚Geschenk‘ mit. Mischa muss lachen.

„Was sammelst du denn da?“

„Da liegt eine Menge Müll unten“, beschwert sich Daniel und wirft einen kaputten Fahrradreifen ins Boot. Dort liegen schon eine Gabel, eine leere Dose und eine alte Tasse.

- 20 „Wenn du noch einen Teller mitbringst, können wir ein Abendessen machen“, sagt Misha.
„Verrückt, was die Leute alles in den See werfen, oder?“



Daniel steigt ins Boot und setzt sich neben Mischa. Er ist nass und eiskalt.

25 „Ich brauche jetzt mal eine Pause. Ich bin ganz kaputt.“

Mischa nimmt ihn in den Arm.

„Danke!“, sagt Daniel. „So ist es viel wärmer.“

„Ich will nicht, dass du noch einmal tauchst“, bittet ihn Mischa.

„Es ist kalt und gefährlich da unten. Ich habe Angst. Was ist,

30 wenn du da noch was anderes findest?“

„Meinst du den Toten?“

Mischa antwortet nicht.

„Bleib ganz ruhig“, sagt Daniel und nimmt Mischas Hand. „Ich versuche es noch ein Mal. Das letzte Mal. Dann höre ich auf. Ich

35 glaube, ich weiß jetzt, wo die Brille liegt.“

„Bist du sicher?“

„Ja.“

„Wo denn?“

Daniel zeigt auf den kaputten Fahrradreifen.

40 „Diesen Reifen habe ich heute Nachmittag beim Schwimmen gesehen. Die Brille muss ganz in der Nähe sein. Vielleicht etwas weiter rechts.“ Daniel steht auf und macht sich fertig.

„Kommst du mit?“

„Auf keinen Fall“, sagt Mischa. „Freiwillig gehe ich nicht ins

45 Wasser.“

„Gut“, sagt Daniel. „Dann also bis gleich!“

„Bis gleich“, sagt Mischa leise. Dann ist Daniel wieder weg. Sie nimmt ihre Beine wieder unter den Pulli. Plötzlich bekommt sie eine Gänsehaut. Ihr ist eiskalt.

*

50 Mischa wartet.

Zweimal zählt sie bis sechzig.

Daniel ist noch immer nicht da.

Wie lange dauert das denn noch?

Mischa zählt weiter.

55 Einmal bis sechzig.

Zweimal bis sechzig.

Das Wasser vor ihr bleibt ruhig und schwarz.

Mischas Mund ist trocken.

„Wie viele Minuten sind es jetzt schon?“ denkt sie. „Über vier?“

60 So lange kann doch kein Mensch tauchen!*

Mischas Augen werden nass.

Leise beginnt sie zu weinen.

Und alles nur wegen dieser dummen Sonnenbrille!

Mischa muss an ihren Traum denken.

65 Wieder steht sie allein auf dem großen Platz. Das Gewitter kommt immer näher. Dicke, schwarze Wolken stehen am Himmel.

Und jetzt ist auch die schreckliche Angst wieder da.

Von Daniel ist noch immer nichts zu sehen.

70 „Daniel?“, ruft Mischa unsicher.

„Daniel! So sag doch was! Wo bist du?“ Mischa steht auf und hält die Hände an den Mund.

„Bitte, Daniel!“, ruft sie jetzt laut in die Nacht.

„Bitte, komm zurück! Ich brauche dich doch!“

 23+24

 25

Mischa weint.

„Sicher ist ihm etwas passiert!“, denkt sie. „Er braucht Hilfe. Ich muss einen Notarzt holen.“

Aber sie weiß auch: Sie hat nicht genug Zeit.

5 So schnell kann kein Arzt zum See kommen.

Nein, sie muss selbst etwas tun.

Jetzt.

Sofort.

Sie muss ins Wasser.

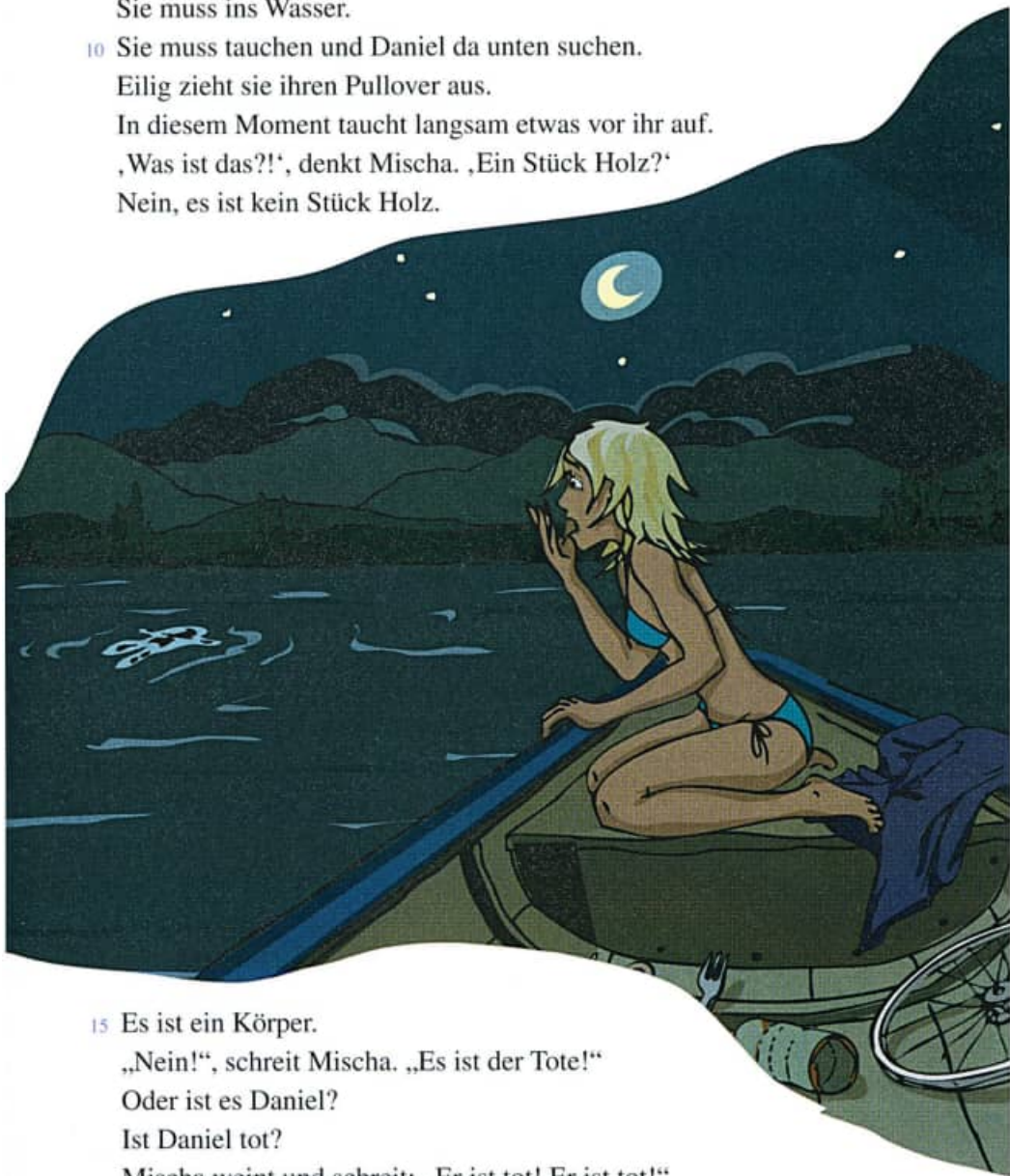
- 10 Sie muss tauchen und Daniel da unten suchen.

Eilig zieht sie ihren Pullover aus.

In diesem Moment taucht langsam etwas vor ihr auf.

„Was ist das?!“, denkt Mischa. „Ein Stück Holz?“

Nein, es ist kein Stück Holz.



- 15 Es ist ein Körper.

„Nein!“, schreit Mischa. „Es ist der Tote!“

Oder ist es Daniel?

Ist Daniel tot?

Mischa weint und schreit: „Er ist tot! Er ist tot!“

- 20 Plötzlich hört Mischa eine Stimme.
Die Stimme sagt: „Mischa?“
Der tote Körper ist weg und direkt neben dem Boot guckt ein Kopf aus dem Wasser.
„Daniel?!“
- 25 „Tut mir leid, Mischa.“ Daniel kommt ins Boot und setzt sich neben sie. Mischa weint nicht mehr. Jetzt ist sie sauer.
„Was soll denn das?“, fragt sie böse. „Warum machst du so etwas?“
„Ich wollte einen Spaß machen“, sagt Daniel leise.
- 30 „Ein toller Spaß! Ich hab solche Angst gehabt!“
„Ich weiß. Entschuldige bitte“, wiederholt Daniel.
„Wo warst du denn so lange? Doch nicht unter Wasser, oder?“
„Nein. Ich war hinter dem Boot und habe dort gewartet. Und dann habe ich ein bisschen ‚toter Mann‘ gespielt. Das war
35 dumm von mir.“ Daniel trocknet sich ab.
„Hinter dem Boot?“, denkt Mischa. „Dann hat er also alles gehört?“ Dass sie gerufen hat: „Ich brauche dich doch.“ Sie wird rot¹³. Zum Glück ist es dunkel. Ein paar Minuten lang sitzen sie da. Keiner sagt etwas. Dann fragt Daniel plötzlich:
- 40 „Kann ich jetzt vielleicht meine Belohnung haben?“
„Wie bitte?“, sagt Mischa. „Für was möchtest du denn eine Belohnung haben? Du hast mir Angst gemacht, richtig schlimme Angst. Für so was bekommst du doch keine Belohnung.“
Daniel nimmt Mischas Kopf zwischen seine Hände.
- 45 „Hey, Mischa. Komm mal ganz nahe zu mir. Sieh mich mal richtig an.“
Erst jetzt sieht sie die Sonnenbrille in seinen Haaren.
„Mamas Brille! Wo war sie denn?“
„Genau neben der Stelle, wo ich den Fahrradreifen gefunden
50 habe.“
Mischa ist glücklich. Sie legt ihre Arme um Daniels Hals.
Daniels Haut ist warm und weich.

¹³ rot werden



„Also was ist?“, fragt Daniel. „Gibst du mir nun eine Belohnung oder nicht?“

55 „Was willst du denn haben?“

Daniel lacht.

„Na, was glaubst du? Einen Kuss natürlich!“

„Wie bitte? Einen Kuss?“ Schon wieder wird Mischa rot.

„Ja, einen K-U-S-S“, buchstabiert Daniel. „Weißt du, was das

60 ist, oder soll ich es dir erklären?“

Nun lacht Mischa auch.

„Und? Krieg ich einen?“





Vorsichtig drückt Mischa ihren Mund auf Daniels Lippen. Sie sind weich und warm – und sie schmecken süß.

65 Das Boot tanzt leise auf dem Wasser.

Es ist schon spät.

Aber Mischa vergisst die Zeit.

Sie vergisst die ganze Welt.

Mischa ist glücklich.

70 Sie denkt nur noch an Daniel.

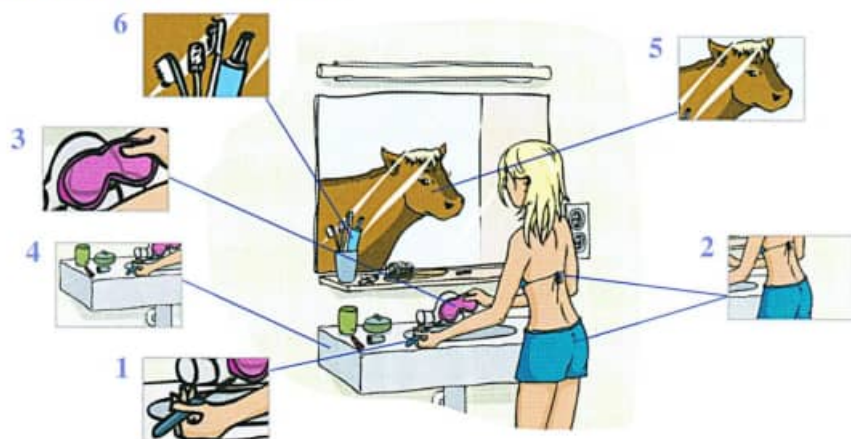
Alles andere ist unwichtig.

„Weißt du, dass du die schönsten Augen der Welt hast?“, sagt Daniel.

Mischa muss laut lachen: „Nein, sicher nicht. Du bist ja verrückt!“

„Verrückt nach dir!“, sagt Daniel und gibt Mischa noch einen zweiten langen Kuss.

1 Quiz – Im Badezimmer



Wie heißen die Dinge? Gleiche Zahl = Gleicher Buchstabe!

1

W	I	M	P	E	R	N	T	U	S	C	H	E
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	5

2

B		K			
14	2	13	2	7	2

3

	O									L	
10	18	7	7	5	7	14	6	2	17	17	5

4

	A									
1	15	10	11	12	14	5	11	13	5	7

5

13	9	12

6

Z					Ü				
18	15	12	7	14	19	6	10	8	5

Lösung:

--	--	--	--	--	--	--

2 Mischa und ihr „Problem“

Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

- | | r | f |
|--|-----------------------|-----------------------|
| a) Mischa mag ihre Augen nicht, weil sie so klein sind. | ☐ | ☐ |
| b) Mischa hat Angst, dass Daniel die Augen nicht schön findet. | ☐ | ☐ |
| c) Die Lösung für Mischas „Problem“ ist die Sonnenbrille. | ☐ | ☐ |
| d) Mischa benutzt die Wimperntusche ihrer Mutter. | ☐ | ☐ |

3 „Darf ich ...?“

Was erlauben deine Eltern, was nicht? Schreibe Sätze.

Ich darf den MP3-Player von meinem Vater benutzen.

Ich darf nicht ...

4 Mamas Sonnenbrille

Was passt? Verbinde die Sätze.

- | | |
|---|---|
| 1) Mischa möchte, | a) weil sie sehr teuer ist. |
| 2) Die Sonnenbrille | b) weil sie ihre Augen nicht verstecken kann. |
| 3) Mischa darf die Sonnenbrille nicht tragen, | c) dass die Mutter ihr die Sonnenbrille leiht. |
| 4) Mischa soll um 18:00 Uhr zu Hause sein, | d) hat Mischas Vater der Mutter zum Geburtstag geschenkt. |
| 5) Mischa ärgert sich, | e) weil die Familie Besuch bekommt. |

5 „Leihst du mir ...?“ (►)

Das möchtest du leihen ...

... die Sonnenbrille von
deiner Mutter

... den Laptop von deinem Bruder



... die Kette von deiner Schwester

... den MP3-Player von
deinem Vater

Was sagst du ihm/ihr? Was antwortet er/sie?

Spielt Dialoge.

Darf ich ...?

Kann ich bitte ...?

Ich möchte/will ..., weil ...

Ich möchte/will ..., denn ...

Warum?

Nein, nicht jetzt!

Nein, das ist ...!

Auf gar keinen Fall!

Ja, gern!

Na gut, aber ...

O.K.



Na gut, dann eben nicht!

Oh super, danke!



6 Meine Sachen ◀

Was würdest du deinen Freunden nicht leihen? Kreuze an.

☐ Playstation

☐ Handy

☐ Schuhe

☐ Fahrrad

☐ Laptop



☐ Kleidung

☐ Bücher

☐ Schmuck

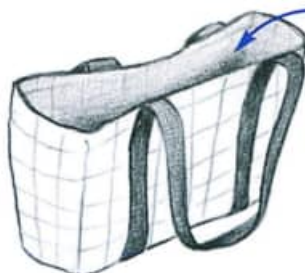
☐ Geld

☐ _____



7 Mischas Badetasche! ▶

Was nimmt sie mit?



8 Ein Notizzettel

Mischa hat ihre Badetasche gepackt. Sie schreibt eine Notiz an ihre Mutter. Was schreibt sie?

Liebe Mama,

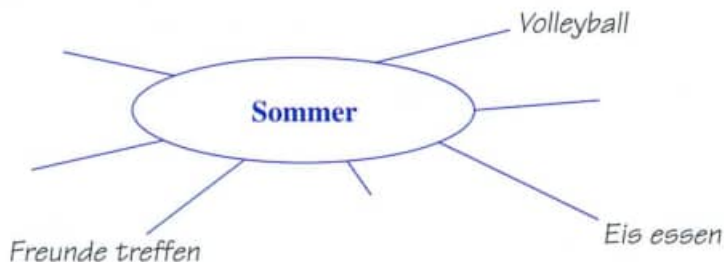
9 „Ich sehe die Welt rosarot.“

Was heißt das wohl? Kreuze an.

- ☐ „Ich liebe die Farbe Rosarot.“
- ☐ „Ich bin verliebt.“
- ☐ „Ich sehe keine Probleme mehr:
Die Welt ist wunderschön.“
- ☐ „Ich bin müde.“
- ☐ „Ich bin glücklich.“

10 Sommer, Sonne, Ferien ...

Was fällt euch zum Thema „Sommer“ ein? Sammelt Ideen.



11 Dein wunderbarer Sommertag! ()▶

Wo warst du? Mit wem?

Was hast du gemacht? Was ist passiert?

Wenn du magst, bring Fotos mit

und erzähle in der Klasse.



12 Am Badesee ()▶

Was ist richtig? Kreuze an.

1) Paula möchte,

- a) ☐ dass Mischa und Daniel allein sein können.
- b) ☐ mit Mischa allein sein.
- c) ☐ mit Daniel allein sein.

2) Mischa geht vorsichtig ins Wasser,

- a) ☐ weil das Wasser kalt ist.
- b) ☐ weil sie die Sonnenbrille nicht verlieren möchte.
- c) ☐ weil sie Angst hat.

3) Mischas Herz schlägt schneller,

- a) ☐ weil sie friert.
- b) ☐ weil sie Hunger hat.
- c) ☐ weil sie neben Daniel sitzt und in seine dunklen Augen sieht.

4) Daniel möchte Mischas Augen sehen. Das macht Mischa

- a) ☐ glücklich.
- b) ☐ nervös.
- c) ☐ traurig.

5) Mischa, Paula, Daniel und Julius mieten ein Boot. Wer hatte die Idee?

- a) ☐ Paula und Julius
- b) ☐ Julius und Daniel
- c) ☐ Paula

13 Mischa, Daniel und die Sache mit den Augen ... () ▶

Daniel möchte gern Mischas Augen sehen. Was sagt er?

Was antwortet Mischa? Sammelt Ideen.

Daniel

Ich mag deine Brille nicht.

Mischa

Die ist doch toll!

Welche Farbe haben deine Augen?

Wenn ihr mögt, spielt die Dialoge zu zweit.

14 Die Geschichte vom Toten im See () ▶

Daniel erzählt eine Geschichte: Was passt? Ordne zu.

- | | |
|------------------------|--------------------------------------|
| 1) Ein alter Mann | a) hat am Ufer gewartet. |
| 2) Seine Frau | b) hat man nie gefunden. |
| 3) Aber irgendwann ist | c) ist jeden Tag schwimmen gegangen. |
| 4) Den toten Mann | d) er nicht mehr zurückgekommen. |

Lest die Geschichte vom alten Mann vor. Lest sie ...

- laut/leise
- schnell/langsam
- lustig/traurig
- als Horror-Geschichte
- wie ein Nachrichtensprecher im Radio

15 Aufregung im Boot () ▶

Oh je! Hier ist etwas falsch. Korrigiere.

Mischa

a) „Ich bin fast gestorben vor Angst“, sagt Paula.

b) Paula ist stark. Sie nimmt Mischa in beide Arme.

c) Julius wirft Mischa ins Wasser.

d) Paula verliert ihre Brille im Wasser.

e) Dann öffnet Daniel die Augen. Alles ist blau.

16 Die Freunde wollen helfen

Was antwortet Mischa? Ordne zu.



- a) So viel Geld habe ich nicht!
- b) Dazu ist keine Zeit. Ich muss pünktlich zu Hause sein.
- c) Mutter merkt bestimmt, dass die Brille weg ist.

☐
☐
☐

17 Welche Ratschläge gebt ihr Mischa? ()

Sammelt Ideen.

„Sag deiner Mutter, du hast die Brille gar nicht gesehen.“



„Ich will nicht lügen.“

„Kauf doch eine neue Brille!“

Spielt Dialoge.

18 Zu Hause **Ergänze den Lückentext.**gehen • hoffen • denken • fragen • ~~kommen~~ • haben

Mischa ist nervös, weil sie ohne Sonnenbrille nach Hause kommt.
 Sie _____ Angst, dass die Mutter sie _____, wo die Brille ist.
 Beim Essen _____ sie an den See, an die Sonnenbrille und an
 Daniel. Mischa möchte ihren Eltern nicht vom Ausflug an den See er-
 zählen und _____ deshalb früh ins Bett. Sie muss die Brille
 wiederfinden und _____, dass Daniel auch wirklich kommt.

19 Was ist wirklich passiert? Was hat Mischa geträumt? **Kreuze an.****Realität oder Traum?**

- | | | |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a) Mischas Vater grillt im Garten. | ☐ | ☐ |
| b) Mischa weint. | ☐ | ☐ |
| c) Ein Gewitter kommt. | ☐ | ☐ |
| d) Daniel und Mischa laufen über den Platz. | | |
| Ein Gewitter kommt immer näher. | ☐ | ☐ |
| e) Ein lautes Klopfen weckt Mischa. | ☐ | ☐ |
| f) Draußen wartet Daniel. | ☐ | ☐ |
| g) Mischa öffnet die Haustür und geht hinaus. | ☐ | ☐ |

20 Herzklopfen

Mischa hat Herzklopfen. Sie hört ihre Eltern im Garten. Vorsichtig
 öffnet sie die Haustür. Draußen steht Daniel.

Wie geht die Geschichte weiter? Überlegt.

21 Nachts auf dem See

Ordne zu.

- | | |
|--|---|
| 1) Daniels Bein blutet, | a) weil es kalt ist. |
| 2) Daniel nimmt die Taschenlampe, | b) denn er hat sich am Boot verletzt. |
| 3) Mischa zieht ihre Beine unter den Pullover, | c) weil er im See tauchen möchte. |
| 4) Wenn Daniel die Brille findet, | d) weil sie an den toten Mann im See denkt. |
| 5) Mischa bekommt eine Gänsehaut, | e) bekommt er eine Belohnung. |

22 Interviews

Wann habt ihr mal eine Belohnung bekommen. Was für eine Belohnung? Geht durch den Klassenraum und fragt eure Mitschüler. Macht euch Notizen.

Was hast du getan?

Ich habe in der Küche / im Garten / bei den Hausaufgaben /... / geholfen.

Ich habe eine sehr gute Note bekommen. /...

Und was hast du bekommen?

Ich habe eine tolle Uhr /... / bekommen.

Mein Bruder hat mich ins Kino eingeladen. /...

Sammelt an der Tafel die Belohnungen aus den Interviews.

Was glaubt ihr: Welche Belohnung bekommt Daniel von Mischa, wenn er die Sonnenbrille findet?

23 In welchen Situationen hat Mischa Angst?

Kreuze an.

- a) ☐ Das Wasser ist ruhig und schwarz. Mischas Mund ist trocken.
- b) ☐ Daniel bringt verschiedene „Geschenke“ mit ins Boot.
- c) ☐ Mischa bekommt plötzlich eine Gänsehaut, ihr ist eiskalt.
- d) ☐ Mischa sagt: „Wenn du noch einen Teller mitbringst, können wir ein Abendessen machen.“
- e) ☐ Mischa nimmt Daniel in den Arm. Daniel sagt: „Danke, so ist es viel wärmer.“
- f) ☐ Mischa muss an ihren Traum denken. Das Gewitter kommt immer näher.

24 Daniel taucht für Mischa nachts im See.

Was würdest du für einen Freund / eine Freundin tun? Was nicht?

Kreuze an und bilde weitere Sätze.

Ich würde für ihn/sie

- ☐ lügen.
- ☐ am Wochenende früh aufstehen.
- ☐ in der Nacht in einem See tauchen.
- ☐ einen Ferienjob machen, weil er/sie kein Geld hat.
- ☐ _____
- ☐ _____

Ich würde ihm/ihr

- ☐ Geld schenken.
- ☐ mein Lieblings-computerspiel leihen.
- ☐ eine CD meiner Schwester leihen.
- ☐ _____
- ☐ _____
- ☐ _____
- ☐ _____

25 Mischa sitzt allein im Boot. () ▶

Es ist ganz still, das Wasser ist schwarz. Was passiert jetzt? Was macht Mischa? Wie geht es weiter? Schreibt die Geschichte zusammen weiter.

Mischa sitzt allein im Boot und hat große Angst. Wo bleibt Daniel nur? Sie zählt die Sekunden, aber Daniel ist immer noch nicht da ...

26 Mischas Belohnung für Daniel ▶

Was ist richtig? Unterstreiche.

- a) Mischa hat Angst, weil es dunkel ist. / dass Daniel nicht mehr zurückkommt.
- b) Daniels „toller Spaß“ ist, dass er „toter Mann“ gespielt hat. / eine neue Brille gekauft hat.
- c) Die Belohnung ist die Sonnenbrille. / der Kuss.
- d) Daniel findet Mischas Augen / Lippen sehr schön.

27 Mischas „Gefühlsgrafik“

Was passt? Ordne zu.

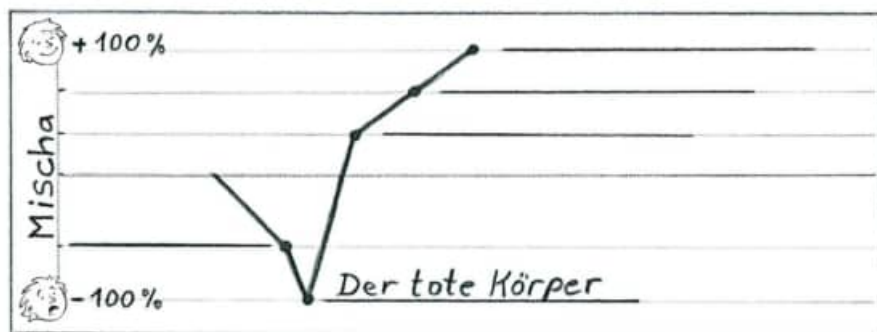
Daniel taucht auf

Angst um Daniel

~~Der tote Körper~~

Der Kuss

Sonnenbrille gefunden



28 Mischa ist glücklich.

Sammelt Ideen.



warme weiche Lippen

29 E-Mails ▶

Noch in derselben Nacht schreibt Mischa eine E-Mail an Paula.
 Daniel schreibt Julius, dass er die Brille gefunden hat.
 Schreibe die E-Mail von Mischa oder Daniel.

Mail

Liebe Paula,

Daniel ist tatsächlich gekommen. Wir sind sofort zum See gefahren ...

Mail

Hallo Julius,

Bis bald

Daniel

- 1
2 Bikini
3 Sonnenbrille
4 Waschbecken
5 Kuh
6 Zahnbürste
Lösungswort: Mischa

2
richtig: b, c
falsch: a, d

4
1c, 2d, 3a, 4e, 5b

7
Sonnenbrille, Schokoladenkuchen, Apfel,
Banane

8
Lösungsbeispiel:
Liebe Mama,
danke für den Kuchen. Dein Schokoladenkuchen ist der beste! Das Obst habe ich auch mitgenommen. Ich bin um sechs Uhr wieder da.
Bis später!
Mischa

9
„Ich sehe keine Probleme mehr: Die Welt ist wunderschön.“
Weitere Möglichkeiten:
„Ich bin verliebt.“ „Ich bin glücklich.“
Wenn jemand verliebt ist, sagt man auch:
„Du siehst alles durch die rosa Brille.“

12
1a, 2b, 3c, 4b, 5a

14
1c, 2a, 3d, 4b

15
b Daniel, Er
c Daniel
d Mischa
e Mischa

16
1c, 2a, 3b

17
Ein Beispiel:
● Kauf doch eine neue Brille!
■ Das geht doch nicht, so viel Geld habe ich nicht.
● Dann musst du die Brille suchen.
■ Ich will nicht allein im See tauchen.
● Frag doch Daniel. Vielleicht kommt er mit ...

18
hat, fragt, denkt, geht, hofft

19
Realität: a, e f, g
Traum: b, c, d

21
1b, 2c, 3a, 4e, 5d

23
a, c, f

26
a dass Daniel nicht mehr zurückkommt.
b „toter Mann“ gespielt hat.
c der Kuss.
d Augen

27

Von links nach rechts: Angst um Daniel,
Der tote Körper, Daniel taucht auf,
Sonnenbrille gefunden, Der Kuss

28

Beispiele: Daniel, Sonnenbrille,
schöne Augen, Liebe, warme weiche
Lippen ...

29

Beispiele:
Liebe Paula,
Daniel ist tatsächlich gekommen! Wir
sind sofort zum See gefahren. Daniel hat
Mamas Brille im Wasser gesucht. Ich
habe im Boot gewartet. Er war so lange
unter Wasser! Plötzlich war da etwas: ein
Körper! Ich habe gedacht: Das ist der
tote Mann im See. Aber es war Daniel! Ich
habe gedacht: Er ist tot! Aber er hat nur
Spaß gemacht. Ich war sauer auf ihn! Er
hatte aber Mamas Brille. Da war ich nicht
mehr so sauer. Dann wollte Daniel eine

Belohnung haben: einen Kuss! Seine Lip-
pen waren ganz weich ... Da habe ich die
ganze Welt vergessen ...
Viele Grüße
Deine Mischa

Hallo Julius,
ich muss Dir etwas erzählen! Mischa und
ich waren auf dem See, und ich habe im
Wasser die Sonnenbrille gesucht. Ich
habe gesagt: Wenn ich die Brille finde,
möchte ich eine Belohnung haben. Gute
Idee, oder?
Ich wollte Spaß machen und habe „toter
Mann“ gespielt. Mischa hatte richtig
Angst! Aber sie war auch sauer. Das war
dumm von mir. Aber ich habe zum Glück
die Brille gefunden! Dann wollte ich na-
türlich einen Kuss. Und ich habe auch
einen bekommen!
Bis bald
Daniel
P.S.: Mischas Augen sind wunderschön!



Lektüren für Jugendliche

Herausgegeben von Franz Specht

Unsere neue Leseheftreihe bringt Geschichten über Mädchen und Jungs, Hobbys und Abenteuer, Freundschaft und Eifersucht und natürlich auch über Liebe. Geschichten übers Leben halt, so wie es ist, wenn man jung ist. Geschichten in gutem, sprech-üblichem Deutsch auf echtem A2-Niveau und mit farbigen Illustrationen, die das Leseverständnis erleichtern.

Wahlweise erhältlich als Leseheft oder Hörbuch
(Leseheft und Audio-CD mit Hörfassung).

Der Tote im See

Leseheft
ISBN 978-3-19-111672-9

Hörbuch (Leseheft und Audio-CD)
ISBN 978-3-19-101672-2

Jungs sind keine Regenschirme

Leseheft
ISBN 978-3-19-311672-7

Hörbuch (Leseheft und Audio-CD)
ISBN 978-3-19-301672-0

Lea? Nein danke!

Leseheft
ISBN 978-3-19-211672-8

Hörbuch (Leseheft und Audio-CD)
ISBN 978-3-19-201672-1

Timo darf nicht sterben!

Leseheft
ISBN 978-3-19-411672-6

Hörbuch (Leseheft und Audio-CD)
ISBN 978-3-19-401672-9



Franz Specht Krimis mit Carsten Tsara

Niveaustufe A2

Sicher ist nur eins

Carsten Tsara blickt nicht durch

Leseheft: ISBN 978-3-19-001669-3

Audio-CD: ISBN 978-3-19-011669-0

Hörbuch (Audio-CD + Leseheft): ISBN 978-3-19-041669-1

Niveaustufe B1

Schöne Augen

Carsten Tsara ist verliebt

Leseheft: ISBN 978-3-19-001666-2

Audio-CD: ISBN 978-3-19-011666-9

Hörbuch (Audio-CD + Leseheft): ISBN 978-3-19-041666-0

Der rote Hahn

Ein heißer Fall für Carsten Tsara

Leseheft: ISBN 978-3-19-001668-6

Audio-CD: ISBN 978-3-19-011668-3

Hörbuch (Audio-CD + Leseheft): ISBN 978-3-19-021668-0

Die Angst und der Tod

Carsten Tsara macht sich Sorgen

Leseheft: ISBN 978-3-19-001671-6

Audio-CD: ISBN 978-3-19-021671-0

Hörbuch (Audio-CD + Leseheft): ISBN 978-3-19-011671-3

Die schöne Frau Bär

Falsches Spiel mit Carsten Tsara

Leseheft: ISBN 978-3-19-001667-9

Audio-CD: ISBN 978-3-19-011667-6

Hörbuch (Audio-CD + Leseheft): ISBN 978-3-19-021667-3

Die ganze Wahrheit

Falsches Spiel mit Carsten Tsara

Leseheft: ISBN 978-3-19-201669-1

Audio-CD: ISBN 978-3-19-211669-8

Hörbuch (Audio-CD + Leseheft): ISBN 978-3-19-221669-5

Der Tote im See

Lektüren für Jugendliche

Unterhaltsame und spannende
Kurzromane für Jugendliche

- Niveaustufe A2
- mit Aufgaben zum besseren Verstehen
- mit Klassenaktivitäten
- mit Audio-CD

Mischa findet Daniel toll. Daniel soll sich in sie verlieben. Aber das klappt sicher nicht, wenn er gleich beim ersten Treffen am Badesee ihre riesigen Kuhaugen sieht. Dagegen hilft nur eins: Mamas teure neue Designer-Sonnenbrille. Damit sieht Mischa wirklich supercool aus. Mama erlaubt es zwar nicht, aber Mischa nimmt sie trotzdem. Tja, und dann liegt die Brille plötzlich irgendwo tief unten auf dem Grund des Badesees. Dort soll seit letztem Sommer auch ein toter Mann sein ... sagt Daniel.

